

n am rande

Alternative Linke gegründet

Lausanne. Vergangenen Freitag gründeten rund 20 Aktivist:innen aus 20 Kantonen in Lausanne die Partei «La Gauche – Alternative Linke – La Sinistra». Für Schaffhausen nehmen die beiden AL-Mitglieder José Krause und Florian Keller im Vorstand Einsitz. «Bis Ende Jahr hoffen wir auf 1000 Mitglieder», sagt Florian Keller. «Nun folgen Strategiesitzungen für die Deutschschweiz, ehe auf nationaler Ebene gearbeitet wird.»

Die AL Schaffhausen wird frühestens im nächsten Jahr als Sektion der nationalen Partei beitreten. (tl.)

Korrigenda

Im Artikel «Little Mozarts und Little Einsteins» über den Kindergarten Globegarden in der «schaffhauser az» vom 27. Mai muss richtiggestellt werden, dass es in Krippe und Kindergarten eine Betreuung schon ab 823 Franken für kürzere Aufenthaltszeiten gibt. Wir haben lediglich die Preise für die Betreuung während der ganzen Woche und des ganzen Monats an, wofür wir uns entschuldigen. (az)

In eigener Sache

Wegen eines technischen Fehlers konnten die am 30. März, 31. März und 1. April eingegangenen Abozahlungen nicht verbucht werden. Die an diesen Tagen beglichenen Rechnungen galten darum immer noch als offen, sodass sie irrtümlich gemahnt wurden. Wir entschuldigen uns bei den Abonnent:innen und Abonnenten, die von dieser Panne betroffen waren, und bedauern die Umtriebe, die wir ihnen bereiteten.

Bernhard Ott, Verlagsleiter

Die Kulturfenster werden von «Birswanger Contemporary» weitergeführt

Neustart mit jungem Team

Schaffhausen. Aus Anlass der Feiern zur 500-jährigen Zugehörigkeit des Kantons zur Eidgenossenschaft im Jahr 2001 wurden in der Altstadt sechs so genannte UBS-Kulturfenster montiert, in denen Künst-

lerinnen und Künstler in einem gewissen Turnus ihre Arbeiten präsentierten. Nun sind die drei Partner UBS, Stadt und Kanton Schaffhausen übereingekommen, ihre Zusammenarbeit zu beenden. Unter der

Ägide des Vereins bildender Künstler Schaffhausen, Vebikus, hat ein junges Kuratorteam die Aufgabe übernommen, die Kulturfenster weiterhin mit Leben zu füllen. Wie an der Vernissage am Freitag deutlich wurde, geht das Team mit David Berweger, Andrin Winteler, Rubén Fructuoso und Beat Wipf die Aufgabe spielerisch an. Ein Schauspieler, der sich als Vertreter des Galeriebetreibers Johannes Birswanger von «Birswanger Contemporary» vorstellte, führte in die Ausstellung ein, die in einer ersten Runde von den vier Kuratoren mit eigenen Werken bestückt wurde. In regelmässigem Wechsel sollen auch andere Kunstschaftende zum Zug kommen. «Birswanger Contemporary» ist aber auch ein Verlag, der Fan-zines im Zusammenhang mit den Ausstellungen vertreibt, die unter birswanger.com zu abonnieren sind. (pp.)



Das Kuratorteam nach getaner Arbeit: Beat Wipf, Andrin Winteler, David Berweger und Rubén Fructuoso vor dem Kulturfenster in der Schwertstrasse (von links). Foto: Peter Pfister

Kleine Anfrage zur Vergabep Praxis der Verwaltungspolizei

Stadtrat hat Fehler eingeräumt

Schaffhausen. Vor gut zwei Wochen untersagte die Verwaltungspolizei dem Verein Queerdom, anlässlich des Internationalen Tages gegen Homophobie eine Plakataktion auf dem Fronwagplatz durchzuführen und die Bevölkerung für die Anliegen von homosexuellen Menschen zu sensibilisieren. Auf Anfrage der «schaffhauser az» versprach die zuständige Stadträtin Jeanette Storrer, das Vorgehen bei der Bewilligung solcher Aktionen vertieft abzuklären. Nach Rücksprache mit Alois Sidler, Chef Verwaltungspolizei, hät-

te dem Verein Queerdom, gestützt auf die gängige Praxis, die ersuchte Nutzung von drei Plakatständern bewilligt werden können. Wie Storrer weiter mitteilt, entsprach die getroffene Entscheidung der Verwaltungspolizei nicht der üblichen Praxis. Unrichtig sei insbesondere die Auskunft gewesen, bei der geplanten Plakatkampagne handle es sich nicht um ein Thema von überregionalem und öffentlichem Interesse.

Die beiden Grossstadträte Andi Kunz (AL) und Hermann Schlatter (SVP) geben sich mit

dieser Antwort nicht ganz zufrieden. Deshalb haben sie eine kleine Anfrage formuliert, mit dem Ziel, die Praxis der Verwaltungspolizei bei der Vergabe des öffentlichen Grundes offenzulegen. Die Grossstadträte möchten unter anderem wissen, wie viele Nutzungsgesuche für geplante Veranstaltungen auf dem Fronwagplatz in den vergangenen fünf Jahren gutgeheissen respektive abgelehnt wurden und ob die zuständige Referentin jeweils Kenntnis von den abgewiesenen Gesuchen hatte. (mp.)